

Ideale Einsatzbereiche für die Generation Babyboomer

Wie aus dem Kapitel „Generation Babyboomer – ein neues Bild von Alter“ hervorgeht, bringt die Zielgruppe beträchtliche Ressourcen mit.

In diesem Bericht sollen nun in Abschnitt 1 Aussagen gemacht werden über die Bereitschaft und die Interessen der Babyboomer in Bezug auf ein freiwilliges Engagement. Mit diesem Wissen wird auf Einsatzbereiche in der Freiwilligenarbeit nach Themenfeldern, Zielgruppen und nach Form des Engagements¹ hingewiesen.

Neben dem wichtigen Thema „Freiwilliges Engagement“ soll in Abschnitt 2 aber auch das zunehmend an Bedeutung gewinnenden Thema „Erwerbsarbeit über das Rentenalter hinaus“ angesprochen werden.

1. Freiwilliges Engagement

Im vorliegenden Kapitel 1 werden Zahlen und Fakten aus nationalen Studien sowie aus einer Studie im Kanton Solothurn dargelegt.

1.2. Beteiligung der Babyboomer im freiwilligen Engagement

Aus dem Bericht „Freiwilliges Engagement in der Schweiz 2013/2014“ (BFS, 2015) geht hervor, dass beinahe 20% der Schweizerinnen und Schweizer einer institutionalisierten Freiwilligenarbeit nachgehen. Darunter zu verstehen ist die unbezahlte Arbeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen.

Betrachtet man die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 2013 (vgl. Abbildung 2), so zeigt sich, dass die Beteiligungsquoten nach Altersgruppen bis zu den 40–54-Jährigen leicht ansteigen und danach langsam zurückgehen. Erst bei den 75-Jährigen und Älteren sind die Beteiligungsquoten deutlich niedriger (Freitag, Manatschal, Ackermann & Ackermann, 2016). Bei den Babyboomern (rot eingerahmt), wird ersichtlich, dass die Beteiligung der Männer an institutioneller Freiwilligenarbeit etwas höher liegt als bei den Frauen.

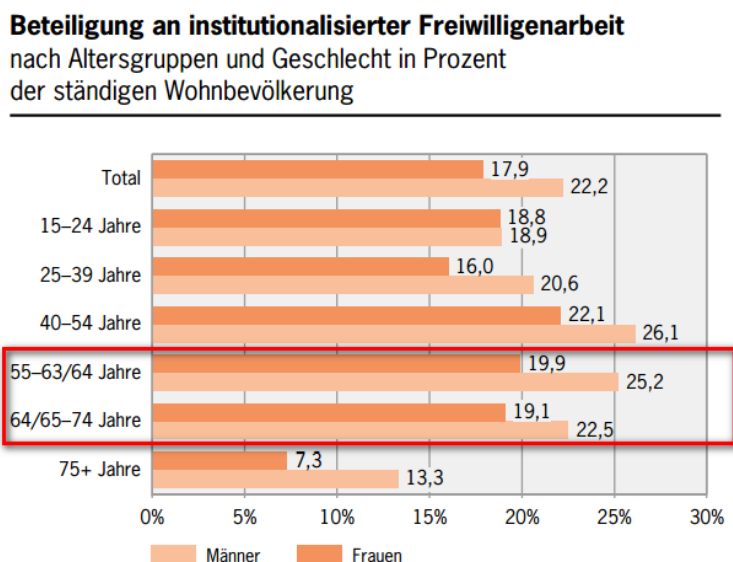


Abbildung 2: Beteiligung an institutionalisierter Freiwilligenarbeit in der Schweiz nach Alter
BFS 2015

¹ Bei der Form von Einsatzmöglichkeiten unterscheiden wir zwischen der formellen bzw. institutionalisierten und informellen Freiwilligenarbeit sowie der Erwerbsarbeit über das Rentenalter hinaus.

Auch die Beteiligung an informeller Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz gross. Darunter zu verstehen sind Hilfeleistungen und Dienste in der eigenen Familie, bei Nachbarn oder im Bekanntenkreis. Hier ist die Beteiligungsquote der Frauen höher als die der Männer. Aus Studien ist bekannt, dass die Beteiligung im informellen Bereich mit steigendem Alter zunimmt; junge Rentnerinnen und Rentner übernehmen am häufigsten informelle Hilfeleistungen (vgl. Freitag et al. 2016).

Die grosse Bereitschaft der Babyboomer zur Freiwilligenarbeit gewinnt auch vor dem Hintergrund, dass laut neuester Erhebungen die Bereitschaft der jungen Generation zwar schwach aber kontinuierlich sinkt, an Bedeutung (vgl. Freitag et al. 2016).

1.3. Einsatzbereiche

Aus den Ergebnissen einer Studie zu den Bedürfnissen und Interessen der Babyboomer im Kanton Solothurn in Bezug auf ihre Freizeitaktivitäten wird aus Abbildung 3 ersichtlich, in welchen Bereichen sich die befragten Babyboomer engagieren würden bzw. in welchen Bereichen sie sich bereits engagieren. Linder (2016: 41) stellt fest, dass das Engagement in der eigenen Familie mit 68% der Teilnehmenden am meisten genannt wurde. Bei der institutionalisierten Freiwilligenarbeit decken sich laut Linder die meistgenannten Bereiche mit denen der schweizerischen Bevölkerung (vgl. Abbildung 4). In der Umfrage Linder fällt jedoch auf, dass eine Beteiligung in einer sozial-karitativen Organisation mit 59% an oberster Stelle liegt.

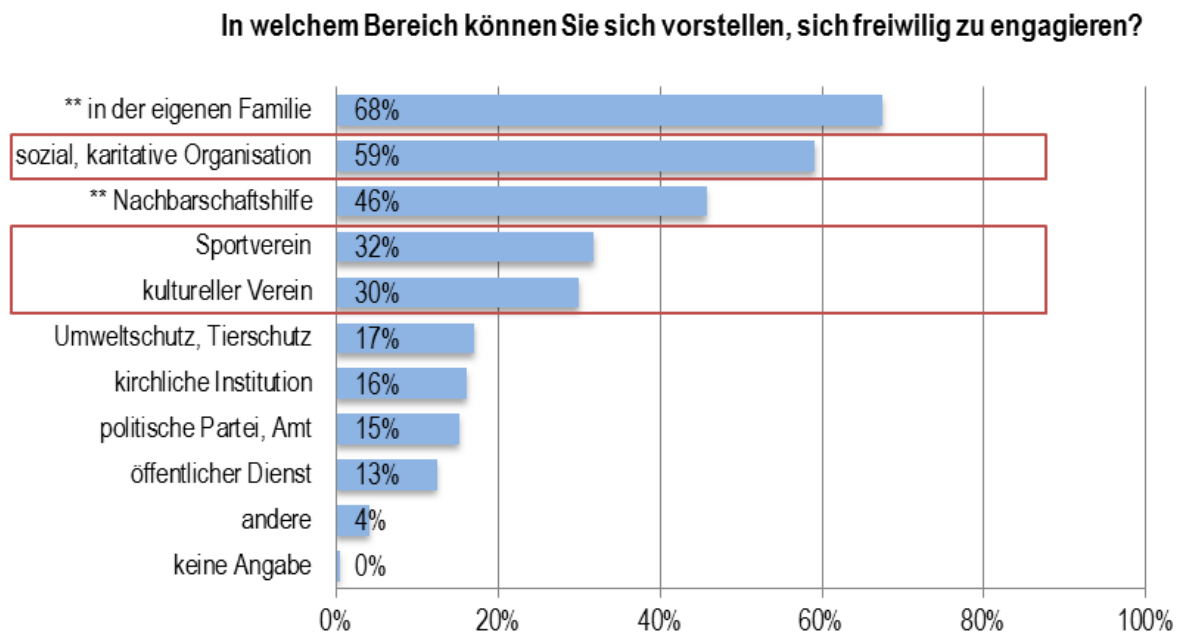


Abbildung 3: Interessensgebiete der formellen und informellen ** Freiwilligenarbeit (n=216), mit Mehrfachnennungen
Linder 2016

Beteiligung an institutionalisierter Freiwilligenarbeit
nach Vereinstyp und Geschlecht in Prozent
der ständigen Wohnbevölkerung

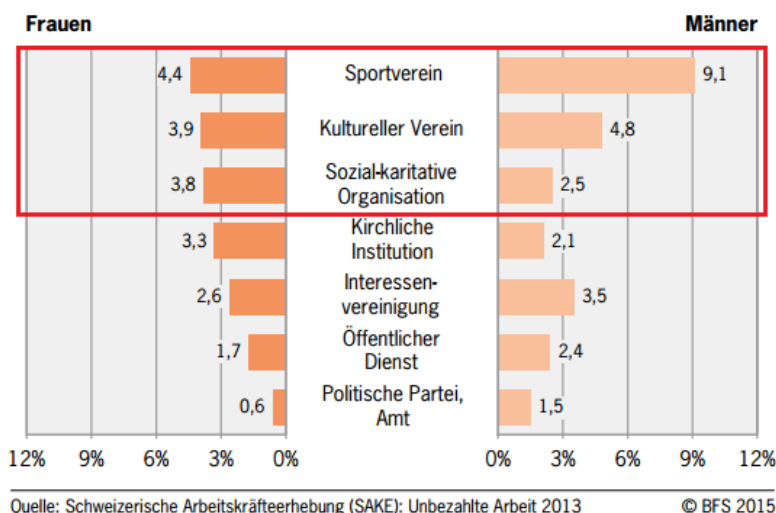


Abbildung 4: Beteiligung an institutionalisierter Freiwilligenarbeit nach Vereinstyp
BFS 2015

↳ **Einsatzbereiche nach Themen**

Das Interesse der Babyboomer für soziales Engagement, aber auch das Interesse im Bereich Sport und Kultur stellen für sozial-karitative Organisationen und für das Vereinswesen ein grosses Potenzial dar.

↳ **Einsatzbereiche nach Zielgruppen**

Betrachtet man die folgende Abbildung 5, so fällt auf, dass sich die Befragten mehrheitlich einen Einsatz mit älteren Menschen und Kindern vorstellen können. Diese Tatsache stellt wiederum eine beträchtliche Ressource für Organisationen dar, welche in der Altersarbeit oder im sozialpädagogischen Bereich tätig sind.

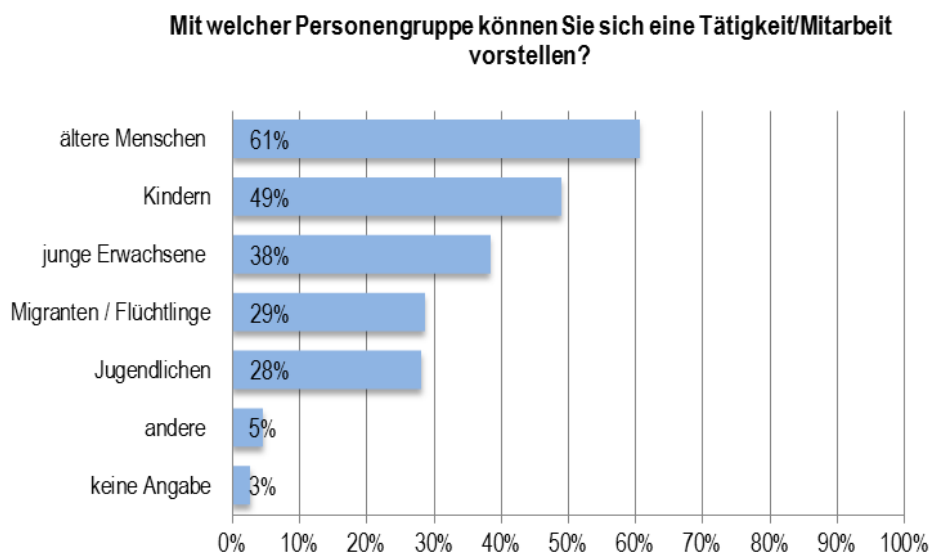


Abbildung 5: Interesse an Freiwilligenarbeit mit ausgewählten Personengruppen (n=216), mit Mehrfachnennungen
Linder 2016

↳ Einsatzbereiche nach Arbeitsform

Wie aus Abbildung 6 ersichtlich wird, können sich knapp 70% der Befragten, ein Engagement in einer Organisation in Form einer Mitarbeit/Unterstützung in einem laufenden Projekt/Angebot vorstellen. Interessant ist auch, dass sich gut 40% eine Mithilfe beim Aufbau eines Projektes vorstellen können. Diese Bereitschaft und das Know-how der Babyboomer stellen also eine Chance bei der Entwicklung von neuen Projekten dar.

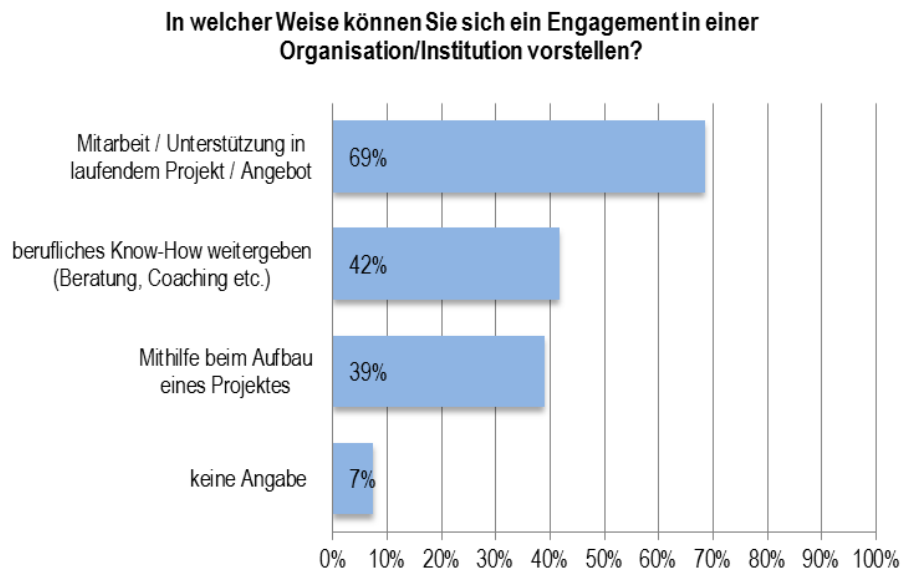


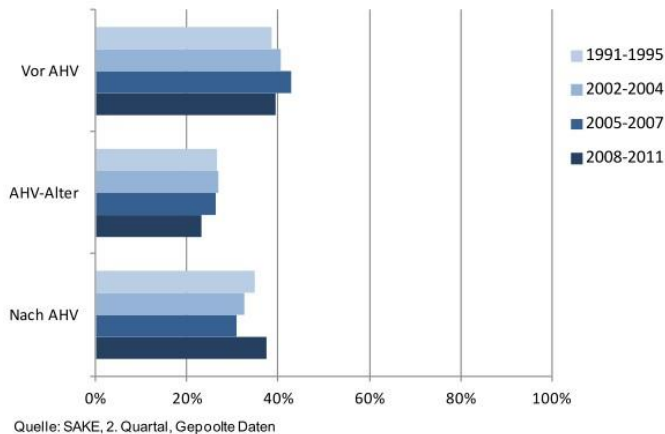
Abbildung 6: Mitwirkung als Freiwillige/Freiwilliger in Organisation oder Institution (n=216), mit Mehrfachnennungen
Linder 2016

2. Bezahlte Arbeit über das Rentenalter hinaus

Neben der grossen Bereitschaft zu freiwilligem Engagement ist bei den Babyboomern auch feststellbar, dass sie sich vermehrt dafür interessieren, über das Rentenalter hinaus zu arbeiten. Dies belegt auch eine Studie zu „älteren Personen und Arbeitsmarktbeteiligung“ (bsv 2012: Kap.3, S. 11ff) indem sie aufzeigt (siehe Abbildung 7), dass zwar ca. 23% der Männer die Erwerbstätigkeit aufgeben, wenn sie das AHV-Alter erreichen, aber gut ein Drittel der Männer auch im Jahr nach Erreichen des AHV-Alters einer Erwerbsarbeit nachgeht. Nach einer langen Zeit ohne grosse Veränderungen in den Anteilen ist in den letzten 3 Jahren eine Abnahme des vorzeitigen Rücktritts und eine deutliche Zunahme des Erwerbsaustrittes nach dem AHV-Alter zu beobachten.

In der Entwicklung der Erwerbstätigkeit von älteren Frauen fällt auf, dass zwar jeweils während einer Übergangsphase (Rentenaltererhöhung 2001 und 2005) deutlich mehr Frauen vor dem AHV-Alter aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind als zu Beginn der 90er-Jahre (vgl. ebd.). Je weiter entfernt jedoch die letzte Rentenaltererhöhung liege, desto deutlicher verringerte sich der Anteil Frauen, die vor dem gesetzlichen Rentenalter ausschieden. Auch bei den Frauen ist eine Zunahme des Erwerbsaustrittes nach dem AHV-Alter zu beobachten.

Erwerbsaustritt Männer



Erwerbsaustritt Frauen

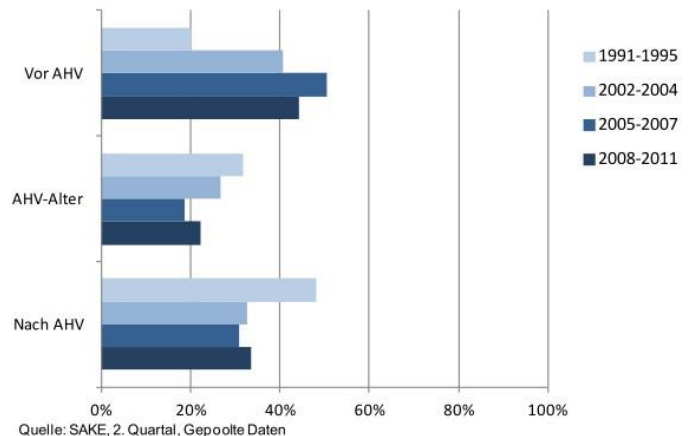
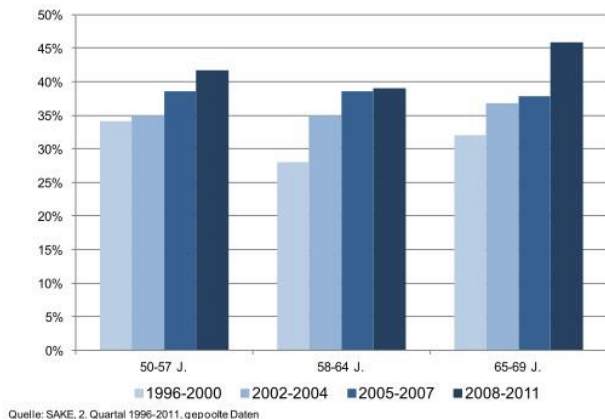


Abbildung 7: Erwerbsaustritt Männer und Frauen
BSV 2012

Unter anderem beeinflussen das Qualifikationsniveau und die Ausbildung die Erwerbsbeteiligung der älteren Personen (vgl. bsv 2012: Kapitel 3, S.14). Der Anteil von Personen mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe (Universität, Fachhochschule, höhere Berufsausbildung u.a.) hat im Beobachtungszeitraum von 1991-2011 laufend zugenommen, am deutlichsten bei den Erwerbstätigen nach dem AHV-Alter (siehe Abbildung 8). Der Anteil erwerbstätiger älterer Frauen mit Tertiär-Ausbildung hat sich seit Mitte der 90er Jahre verdoppelt. Es ist also möglich, dass das Erwerbsaustrittsalter von Frauen weiterhin steigen wird.

Erwerbstätige Männer mit Tertiärausbildung in %



Erwerbstätige Frauen mit Tertiärausbildung in %

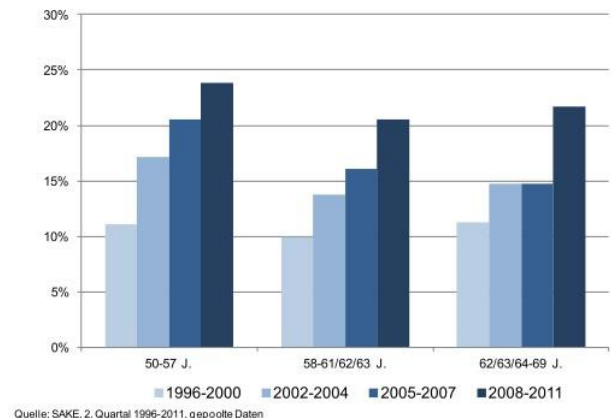


Abbildung 8: Erwerbstätige Männer und Frauen mit Tertiärausbildung
Quelle: BSV 2012

↳ Einsatzbereiche:

Es ist den einzelnen Firmen überlassen, einen flexiblen Altersrücktritt einzuführen. Dies steht in direkter Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt des jeweiligen Bereichs. Aufgrund des Fachkräftemangels stellen insbesondere Arbeitnehmende mit tertiärer Ausbildung auch über das Pensionsalter eine wichtige Ressource dar, welche von Interesse ist oder sein wird. Im Kapitel Strategien – Erwerbsarbeit über das Rentenalter hinaus“ werden weiterführende Informationen zu diesem Thema geliefert.

Quellen:

- Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) (Hg.) (2012). Ältere Personen und Arbeitsmarkt-beteiligung. Eine Untersuchung auf Grundlage der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 1991 – 2011 unterbesonderer Berücksichtigung der Personen kurz vor und kurz nach dem AHV--Alter. Materialband zum Forschungsbericht Nr.11/12. Bern: bsv (Hg.). Abgerufen von <http://www.bsv.admin.ch/aktuell/medien/00120/index.html?lang=de&msg-id=46218> (Zugriffsdatum: 05.09.2016)
- Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2015): Freiwilliges Engagement in der Schweiz 2013/2014. Neuchâtel 2015.
- Freitag, Markus, Manatschal, Anita, Ackermann, Kathrin, & Ackermann, Maya. Freiwilligen-Monitor Schweiz 2016. Reihe Freiwilligkeit. Zürich: Seismo Verlag
- Linder, Julia (2016). Interessen und Bedürfnisse der Babyboomer im Bereich Freizeitgestaltung. Handlungsempfehlungen für ein zielgruppengerechtes Marketing für Pro Senectute Kanton Solothurn. Masterarbeit des MAS Nonprofit- und Public Management. Olten: FHNW (Hg.) 2016.
- Perrig-Chiello, Pasqualina/Hoepflinger, François (2009). Die Babyboomer: Eine Generation revolutioniert das Alter. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.
- Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie (SGG) (Hg.) (2016). Datensatz des Freiwilligenmonitors 2016 beim FORS. Abgerufen von: <http://sgg-ssup.ch/de/freiwilligenmonitor.html> (Zugriffsdatum: 12.09.2016)